

Stark für
die Pflege



Nordost e.V.

Region Berlin, Brandenburg,
Mecklenburg-Vorpommern
Kreuzstraße 7 | 14482 Potsdam

Fon 0331-74 888 3
Fax 0331-74 888 55

E-Mail: nordost@dbfk.de
Homepage: www.dbfk.de

VR 4772 B
Ust-ID Nr. DE214205364

DBfK Nordost informiert +++ NEU+++ NEU+++ NEU+++ NEU+++ NEU+++NEU

+++Mai 2010 – Der kostenfreie Newsletter für Mitglieder des DBfK Nordost e.V.

++Themenübersicht

Veranstaltungshinweise

- +01: „Pflegezeit ist Lebenszeit“ | 8. Juni 2010 in Berlin
- +02: Charité-Tagung zur interprofessionellen Zusammenarbeit | 18. Juni 2010 in Berlin
- +03: Fachtagung "FamilienGesundheitsPflege" | 22. Juni 2010 | Berlin
- +04: „Viele Welten des Alterns? Ältere Migranten im alternden Deutschland" | 24./25. Juni in Berlin
- +05: Erster Fachkongress "Ambulante Palliativversorgung" | 28. Juni 2010 in Berlin
- +06: 24. Treffpunkt Medizintechnik 2010 | 1. Juli 2010 auf dem Campus Virchow der Charité
- +07: Pflegesymposium „Gewalt an Personal in Notaufnahmen“ | 03.07.2010 in Berlin

Bildung

- +08: Fortbildungen zusätzlich im Programm
- +09: Weiterbildung finanzieren – Aktualisierte Informationen von Stiftung Warentest
- +10: Förderung beruflicher Weiterbildung mittels Bildungsscheck Brandenburg
- +11: Familiengesundheitspflege – Weiterbildung wird erstmals in unserer Region angeboten

Meldungen-Tipps-Berichte

- +12: Mitzeichen: Petition des Deutschen Hebammenverbandes verlangt Sofortmaßnahmen
- +13: Anschriften der Pflegestützpunkte in Berlin sind online
- +14: Berufliche Vielfalt in der Pflege | Dokumentarfilm "Pflege und Karriere?"
- +15: Die nächsten Arbeitsgruppen-Termine
- +16: Internetportal weisse-Liste.de bietet Gesundheitsinformationen
- +17: Schnell in die Freude finden – Lach-Yoga als Wochenendseminar

+01: „Pflegezeit ist Lebenszeit" am 8. Juni 2010 in Berlin

Die Tagesveranstaltung des BMFSFJ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Pflegeeinrichtungen und -diensten und ebenso an interessierte Bürgerinnen und Bürger. Den maßgeblichen Rahmen gibt die deutsche Pflege-Charta. Auf dem Programm stehen unter anderem anschauliche Praxisbeispiele aus dem Alltag von Pflegeeinrichtungen und -diensten, die sich für die Umsetzung der Charta engagieren. Die vorgestellten Beispiele waren im Rahmen ihrer Teilnahme an einem Benchmarkingkreis entstanden. Die Servicestelle Pflege-Charta am Deutschen Zentrum für Altersfragen lädt mit diesem [Flyer](#) ins Berliner Congress-Center ein.

Zur Charta der Rechte, dem Download und der Bestellmöglichkeit: www.pflege-charta.de

+02: Charité-Tagung zur interprofessionellen Zusammenarbeit | 18. Juni 2010 in Berlin

Studierende der verschiedenen Berufsgruppen im Gesundheitswesen an einen Tisch bringen – das ist das erklärte Ziel der Studierenden des Instituts für Medizin-, Pflegepädagogik und Pflegewissenschaft der Charité Universitätsmedizin Berlin für ihre Tagung am 18. Juni 2010. Die studentische Fachtagung „Kompetenz statt Gerangel – Interprofessionelle Zusammenarbeit im Gesundheitswesen“ wird aus Anlass des 300-jährigen Jubiläums der Charité angeboten. Sie regt mit Fachvorträgen und anschließenden Workshops zu einem Austausch über Probleme, Potentiale und Perspektiven an. Dabei sollen Defizite und Konfliktfelder konkretisiert werden und kreative Lösungen sind gefragt. Aktuelle Informationen sowie Abstracts: http://mppp.charite.de/aktuelles/charite_300

+03: Fachtagung "FamilienGesundheitsPflege" | 22. Juni 2010 | Berlin

Armut, überforderte Angehörige, vernachlässigte Kinder, Komasaufen... Die Auflösung traditioneller Familienstrukturen, soziale Ungleichheit und knappe Kassen erschweren die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung. Hinzu kommen die Auswirkungen des demographischen und epidemiologischen Wandels. Strukturelle Probleme des deutschen Gesundheitswesens (Fokussierung auf Akut-Krankheiten, primärmedizinische Unterversorgung, Arztzentriertheit und finanzielle Fehlanreize) sorgen dafür, dass Lösungsansätze nur kurzfristig Entlastung bieten.

Einen nachhaltigen Lösungsansatz bietet die Einführung der Family Health Nurse als gemeindenahes, familien- und gesundheitsorientiertes Dienstleistungsangebot. Die WHO hat es im Rahmenkonzept „Gesundheit 21: Gesundheit für alle“ propagiert. Seit 2004 initiiert und implementiert der DBfK die Familiengesundheitspflegerin/Familiengesundheitshebamme in Deutschland. Erste Erfahrungen und Beispiele werden bei der Fachtagung vorgestellt. Zum ersten Weiterbildungsangebot in Berlin/Potsdam siehe weiter unten.

+04: „Viele Welten des Alterns? Ältere Migranten im alternden Deutschland" | 24./25. Juni in Berlin

Migrationserfahrungen beeinflussen das Leben und die Lebensqualität. Im Rahmen der Tagung wird unter anderem gefragt, wie sich in den späten Lebensphasen die Altersbilder und Werte entwickeln bzw. entwickelt haben, welche Bedeutung den ethnischen Nischen und dem Bezug zum Herkunftsland zukommt und welcher Forschungs- und Förderungsbedarf besteht. Sowohl Wissenschaftler als auch Praktiker sind ins Tagungszentrum Katholische Akademie eingeladen.

Die Veranstaltung wird durchgeführt vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und dem Deutschen Zentrum für Altersfragen in Kooperation mit der Sektion Alter(n) und Gesellschaft der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS).

Zum [Programm](#) der Tagung. Um Anmeldung bis zum 18.06.2010 wird gebeten.

+05: Erster Fachkongress "Ambulante Palliativversorgung" | 28. Juni 2010 in Berlin

Im Jahr 2007 wurde die Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) eingeführt. Trotzdem ist ein flächendeckender Ausbau der ambulanten Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland noch längst nicht umgesetzt. Ziel des Fachkongresses mit Fachvorträgen und Workshops ist es, herauszuarbeiten, wie die Verknüpfung von SAPV und den Strukturen der allgemeinen Palliativversorgung erfolgreich umgesetzt werden kann. Dazu stehen Standortbestimmung, Probleme und Lösungsmöglichkeiten auf dem Programm.

Veranstalter ist die Arbeitsgemeinschaft SAPV, bestehend aus DGP (Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.), DHPV (Deutscher Hospiz- und PalliativVerband e.V. und IG SAPV (Interessengemeinschaft SAPV). Nähere Informationen und das Programm:

http://www.ag-sapv.de/news/items/2010-03-05_fachkongress.html

+06: 24. Treffpunkt Medizintechnik 2010 | 1. Juli 2010 auf dem Campus Virchow der Charité

Das Rahmenthema des 24. Treffpunktes Medizintechnik sind intelligente Implantate und Prothesen – Entwicklungen in Medizin und Technik. Beispiele für die Einsatzmöglichkeiten sind moderne Herzschrittmacher oder auch Implantate, die Informationen zum Heilungsablauf aus dem Inneren nach außen übertragen können. Armprothesen können exakter gesteuert werden, wenn Implantate Bewegungsimpulse an den Nerven bzw. Muskeln aufnehmen. Veranstalter der Tagung, die

erfahrungsgemäß über 200 Teilnehmer haben soll, sind die TSB (Technologiestiftung Berlin) gemeinsam mit der Charité - Universitätsmedizin Berlin und der IHK Berlin.
<http://www.tsb-berlin.de/de/tsb-gruppe/service/termine/p/1/>

+07: Pflegesymposium „Gewalt an Personal in Notaufnahmen“

Gewalt an Pflegenden in der Notaufnahme ist weit verbreitet. Drohungen, Schläge und tobende Patienten – früher musste man das aushalten. Heute steht viel Wissen zur Verfügung, um von der Analyse zur Prävention und Intervention zu gelangen. Die Veranstaltung bietet Informationen, die auch für die Arbeit in anderen Abteilungen, insbesondere der Psychiatrie, hilfreich sein können.

Auf dem [Programm](#) stehen Ergebnisse der internationalen und nationalen Forschung sowie das Vorstellen von Konzepten und Erfahrungen. Der abschließende Beitrag präsentiert ein umfassendes Deeskalationskonzept. Auch die richtigen Griffe und das Verhalten nach dem Angriff gehören dazu. Die Anmeldung ist sofort möglich.

Die AG E.R.N.A. (Erste Hilfe, Rettungsstelle, Notaufnahme, Ambulanz) des DBfK Nordost veranstaltet das Symposium in Kooperation mit der Pflege AG-Ost der DGINA (Deutsche Gesellschaft Interdisziplinäre Notfallaufnahme e.V.) und der IG-NFA-BB (Interessengemeinschaft Notfallambulanz Brandenburg / Berlin).

+08: Fortbildungen zusätzlich im Programm

Kompetent führen – Führung in der mittleren Leitungsebene | 01.09.2010 in Rostock
Biografiearbeit | 09.09.2010 in Potsdam

+09: Weiterbildung finanzieren – Aktualisierte Informationen von Stiftung Warentest

Die wichtigsten Förderungsmöglichkeiten für Verbraucher hat Stiftung Warentest in einem Leitfaden zusammengestellt. Das achtseitige Infodokument „Alle Fördermittel auf einen Blick“ ist online abrufbar. Es enthält die Übersicht der wichtigsten Förderungen sowie Informationen zum Bildungsgutschein, dem Meister-Bafög, den Länderregelungen und vieles mehr. Kostenloser Download unter Thema Bildung und Soziales: www.test.de

+10: Förderung beruflicher Weiterbildung mittels Bildungsscheck Brandenburg

Das Land Brandenburg bietet bei der Weiterbildungsförderung besondere Unterstützung an. Seit August 2009 fördert das MASF (Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie) die berufliche Weiterbildung von sozialversicherungspflichtig beschäftigten Brandenburgerinnen und Brandenburgern über das Förderprogramm „Bildungsscheck Brandenburg“ mit einem Zuschuss von bis zu 500 €. Der Bildungsscheck bezuschusst individuell zugeschnittene berufliche Weiterbildung auch unabhängig von der aktuell ausgeübten Tätigkeit. Weiterbildungsinteressierte wählen mit Unterstützung der Beraterinnen und Berater der LASA Brandenburg GmbH das passende Kursangebot aus und melden sich anschließend beim Bildungsanbieter ihrer Wahl für die Teilnahme an. Diese Reihenfolge ist zwingend. Interessierte kontaktieren eine der Beratungsstellen per E-Mail bildungsscheck@lasa-brandenburg.de oder rufen an: 0331 6002-333. Wer, was und wie gefördert wird, ist nachzulesen unter www.bildungsscheck.brandenburg.de

+11: Familiengesundheitspflege – Weiterbildung wird erstmals in unserer Region angeboten

Für beruflich Pflegenden, die sich neu orientieren oder spezialisieren wollen, ist die Zusatzqualifikation Familiengesundheitspflege (Family Health Nurse) attraktiv. Das Angebot ist im Segment Beratung angesiedelt. Dabei liegt der Fokus nicht, wie bisher üblich, auf der Einzelperson, sondern auf dem Unterstützungsbedarf der gesamten Familie. Die berufsbegleitende Weiterbildung basiert auf einem WHO-Curriculum. Es wurde für Deutschland angepasst und dauert zwei Jahre. Die Anbindung der Absolventen kann an ambulante Pflegedienste, Kommunen (Gesundheits-, Jugendamt), Beratungseinrichtungen oder Krankenkassen erfolgen. Start der Weiterbildung beim DBfK Nordost ist am 15.11.2010. Weitere Informationen: <http://www.familiengesundheitspflege.de>

+12: Mitzeichen: Petition des Deutschen Hebammenverbandes verlangt Sofortmaßnahmen

Die flächendeckende Versorgung mit Hebammenhilfe gerät zunehmend in Gefahr. Mahnungen an die Politik zeigten bisher keine Wirkung. Die Leidtragenden sind die Frauen und ihre Kinder, die vielleicht in Zukunft auf Hebammenhilfe verzichten müssen.

Um das zu verhindern, brachte Martina Klenk als Hauptpetentin das Anliegen in den Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages ein. Die Petition unter dem Titel „Heilhilfsberufe - Sofortmaßnahmen zur wohnortnahen Versorgung mit Hebammenhilfe“ hat bereits über 90.000 Unterstützer und kann noch bis Mitte Juni mitgezeichnet werden. Den Link zur Petition bietet der Berliner Hebammenverband unter www.berliner-hebammenverband.de

+13: Anschriften der Pflegestützpunkte in Berlin sind online

Im Pflegeportal des Landes Berlin sind zum Thema Pflegestützpunkte deren Aufgaben, ihre Standorte in den Bezirken (inklusive Anschriften) sowie der Landesrahmenvertrag zur Arbeit und zur Finanzierung veröffentlicht. Hinweise auf den Beratungsträger lassen sich allerdings nicht entnehmen. Geplant ist, die Zahl der Pflegestützpunkte bis Ende 2011 auf 36 zu erhöhen. Das Pflegeportal wurde von der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales eingerichtet. <http://www.berlin.de/pflege/pflegestuuetzpunkte/anschriften.html>

+14: Berufliche Vielfalt in der Pflege | Dokumentarfilm „Pflege und Karriere?“

An alle, die mehr wollen in der Pflege, die ihren ganz persönlichen Platz suchen, die Spezialist/in in ihrem Segment sein möchten, richtet sich der Dokumentarfilm „Pflege und Karriere?“ Er zeigt, dass es längst mehr gibt, als die zwei/drei Aufstiegs- und Spezialisierungsmöglichkeiten, die meist spontan genannt werden. Auszubildende, junge Pflegemitarbeiter und Lehrende erhalten Impulse. Der Film kann für 10 € plus 1,50 € Versand bestellt werden. Weitere Informationen bietet:

www.mischker-hanuschke.de

+15: Die nächsten Arbeitsgruppen-Termine

Alle Arbeitsgruppen sind offen für Interessierte, sprechen Sie uns an. Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung zu den Treffen.

AG Praxisanleitung

27.05.2010, 16:00-18:00 Uhr, St. Joseph Krankenhaus Berlin-Tempelhof

AG PDL in stationären Altenhilfeeinrichtungen

10.06.2010, 16:00-18:00 Uhr, Vitanas Senioren Centrum Am Bäkepark, Bahnhofstr. 29, 12207 Berlin

AG Infektiologie

6.06.2010, 15:30-17:30 Uhr, Charité Campus Mitte, 10117 Berlin, Sauerbruchweg 3, SR-9

AG PDL Brandenburg

18.06.2010, 09:00-13:00 Uhr, Klinikum Uckermark, Schwedt/Oder

AG Altenpflege

13.07.2010, 17:00-19:00 Uhr, Ort bitte in der Geschäftsstelle erfragen

+16: Internetportal weisse-Liste.de bietet Gesundheitsinformationen

Das Internetportal www.weisse-liste.de richtet sich in erster Linie an Bürger, Versicherte und Patienten sowie deren Angehörige. Überdies soll es Patientenberater in ihrer Tätigkeit unterstützen. Hinter der Weissen Liste steht ein gemeinsames Projekt der Bertelsmann Stiftung und der Dachverbände der größten Patienten- und Verbraucherorganisationen (Bundesarbeitsgemeinschaft SELBSTHILFE, Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen, FORUM chronisch kranker und behinderter Menschen im PARITÄTISCHEN Gesamtverband, Sozialverband VdK und Verbraucherzentrale

Bundesverband). Die Weisse Liste unterstützt z.B. bei der Suche nach einem passenden Krankenhaus. Für die ebenfalls angebotenen Gesundheitsinformationen ist das IQWiG (Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen) als Autor genannt.

www.weisse-liste.de

+17: Schnell in die Freude finden – Lach-Yoga als Wochenendseminar

Streck- und Atemübungen sind der Einstieg zum „Sport ohne Sport“. Eine/r fängt an zu lachen und alle machen mit. Bald werden Glückshormone freigesetzt und das Gefühl von Leichtigkeit verbreitet sich. Lernen Sie z.B. das Löwenlachen kennen, das gleich morgens eine heitere, entspannte Atmosphäre auslösen kann. Beim Tag der Pflegenden, den der DBfK Nordost am 18. Mai in Berlin veranstaltete, hatten alle viel Spaß und fühlten sich offensichtlich sehr wohl. Der erste Blickkontakt löste schon das Strahlen in den Gesichtern aus.

Susanne Maier, Diplom-Psychologin, hebt die gesundheitlichen Aspekte des Lachens im physischen wie psycho-sozialen Sinn hervor. In Kombination mit den Atemübungen aus den Pranayamas des Hatha-Yoga haben sie eine wunderbare Wirkung auf unseren Körper, Geist und unser soziales Miteinander. Am 02. / 03. Oktober 2010 bietet Susanne Maier in der 1. Berliner Lachschule erneut ein Wochenend-Erlebnis an. DBfK-Mitglieder zahlen eine ermäßigte Gebühr.

www.berliner-lachschule.de/angebote.php?id=weiterbildung

V.i.S.d.P.
Monika Kunz
DBfK Nordost e.V.

Unser Angebot enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich.

PS. Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist die Verteilung unter Bcc erfolgt.

Monika Kunz
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe
DBfK Nordost e.V.
Kreuzstr. 7
14482 Potsdam
Tel: 0331 - 74 888 3
Fax: 0331 - 74 888 55

E-Mail: nordost@dbfk.de
VR 4772Nz
Ust-ID Nr. DE214205364

Diese E-Mail enthält vertrauliche und/oder rechtlich geschützte Informationen. Wenn Sie nicht der richtige Adressat sind oder diese E-Mail irrtümlich erhalten haben, informieren Sie bitte sofort den Absender und vernichten Sie diese Mail. Das unerlaubte Kopieren sowie die unbefugte Weitergabe dieser Mail sind nicht gestattet.

This e-mail may contain confidential and/or privileged information. If you are not the intended recipient (or have received this e-mail in error) please notify the sender immediately and destroy this e-mail. Any unauthorised copying, disclosure or distribution of the material in this e-mail is strictly forbidden.